

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1911)
Heft: 15-16

Artikel: Pazifistische Rundschau
Autor: Schulthess, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-877356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pazifistische Rundschau.

Von Konrad Schulthess, Zürich.

In Frankfurt a. M. wurde ein Verband für internationale Verständigung gegründet, dessen Ausschuss sich aus namhaften Gelehrten, Industriellen und Politikern zusammensetzt. Die Initiative ging von deutschen Hochschullehrern aus.

Zwischen Argentinien und Ecuador ist ein allgemeiner Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden. Der Abschluss gleicher Verträge mit Venezuela und Kolumbien stehe bevor.

Der Ausschuss für Friedensbestrebungen und internationale Beziehungen des deutsch-amerikanischen Nationalbundes ersucht durch einen Aufruf das deutsche Volk um tatkräftige Unterstützung aller Bestrebungen, die auf den Abschluss eines allgemeinen Schiedsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten hinzielen.

König Georg von England hat in dem amerikanischen-chilenischen Streitfall betr. Affäre von Alsopp die schiedsrichterliche Entscheidung getroffen und den Amerikanern die Summe von 197,000 Pfund Sterling zugesprochen statt der verlangten 600,000 Pfund Sterling.

England hat seine Bündnisse mit Japan und Italien erneuert. Beide Verträge erhielten einen wichtigen Zusatzartikel, der bestimmt, dass, wenn eine der vortragschliessenden Parteien einen allgemeinen Schiedsvertrag mit einer dritten Macht abschliesse, diese Partei auf keinen Fall verpflichtet sei, mit jener dritten Nation Krieg zu führen.

Der italienische Minister des Aeussern, Marquis di San Giuliano, erklärte in einer grossen Rede in der Kammer, er sei glücklich, zu sehen, dass die Frage der Einschränkung der Rüstungen in eine praktische Phase eintrete.

Die allgemeinen Schiedsgerichtsverträge der Vereinigten Staaten mit England und Frankreich sind unterzeichnet worden.

In Budapest wurde eine Gesellschaft ins Leben gerufen zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen zwischen der Türkei und dem Königreich Ungarn.

Das Bureau der Schwedischen Friedensgesellschaft ersucht in einem Flugblatt die Wähler, nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die bereit sind, in der Behörde für die pazifistischen Bestrebungen zu wirken. Auch anderwärts wäre es am Platze, der Wählerschaft diesen Rat zu geben!

Die erste Konferenz der Kommission der volkswirtschaftlichen und geschichtlichen Sektion der internationalen Carnegie-Friedensstiftung ist am 2. August in Bern zusammengetreten.

Am 12., 13. und 14. August fand in Kirkehaug die Generalversammlung der norwegischen Friedensgesellschaft statt.

Der in Berlin überreichte nordamerikanische Schiedsgerichtsvorschlag wurde von Deutschland in seinen wesentlichen Punkten anerkannt.

Verschiedenes.

Ein Friedenstoast. Bei einem Diner im Weissen Hause in Washington zu Ehren des japanischen Admirals Togo forderte Präsident Taft Japan auf, sich den Vereinigten Staaten, Frankreich und England in der Friedensbewegung anzuschliessen. Der Präsident brachte einen Trinkspruch auf den Mikado aus.

Schiedsgerichtsverträge. Der französisch-amerikanische und der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag lauten mit Ausnahme der Einleitungen vollkommen übereinstimmend. Es sind nur einige redaktionelle Unterschiede vorhanden bezüglich des Verfahrens der beiden Regierungen. Der Vertrag mit England enthält die Bedingung, dass die an dem Schiedsgericht interessierten autonomen Kolonien ihre Zustimmung geben müssen.

Protestversammlungen. Am 4. August fand in Paris eine grosse, vom Arbeitsbund einberufene Versammlung zum Protest gegen die Kriegsgefahr statt. Mit grosser Begeisterung protestierten die Vertreter verschiedener Nationalitäten gegen den Krieg.

Der Deutsche Bauer erklärte, diejenigen, die zum Kriege drängen, würden am meisten von ihm profitieren. Die deutschen Sozialisten seien mit den französischen darin einig, dass Marokko nicht wert sei, dass ein Arbeiter seine Knochen dafür hergebe. Tanner wies darauf hin, dass diese Versammlung die Bande zwischen dem Proletariat beider Länder befestige. Der Reichstagsabgeordnete Molkenbuhr erklärte, man müsse gegen den Krieg protestieren. Die Proletarier müssten ihren Willen bekunden, den Kapitalismus zu vernichten und sich die Bruderhand zu reichen. Baño aus Madrid erklärte, im Falle eines europäischen Krieges würde ganz Spanien zur Revolution übergehen. Nach Anhörung eines englischen Vertreters wurde eine Tagesordnung angenommen, welche gegen diejenigen Regierungen protestiert, die das Proletariat zum Kriege treiben wollen, um die Gegnerschaft einer Minderheit zu beseitigen. Die Versammlung ging ohne Zwischenfall auseinander.

Am 6. August wurde in Madrid eine sozialistische Versammlung zum Protest gegen jede kriegerische Unternehmung in Marokko abgehalten. Französische Delegierte versicherten, das französische Proletariat werde sich jeder kriegerischen Unternehmung widersetzen, und forderten ihre spanischen Kameraden auf, sich ihnen gegen den Krieg anzuschliessen.

Internationale Carnegie-Friedensstiftung. Die historische und ökonomische Kommission der Carnegie-Stiftung für internationalen Frieden hielt Freitag den 4. August in Bern eine weitere Sitzung ab. Die erste Kommission berichtete über ihre Beschlüsse. Sie schlägt vor: Monographien der mannigfachsten Art über die Ursachen und Wirkungen der Kriege. Es soll z. B. veranlasst werden eine historische Darstellung der Ursachen der neuzeitlichen Kriege unter Berücksichtigung des Einflusses politischer, nationaler und ökonomischer Interessen. Den letztern werden besondere Monographien gewidmet werden. Weiter